

## Der Kampf gegen Saatkrähen-Kolonien (*Corvus frugilegus*)

Aus Braunschweiger Zeitung (BZ) vom 22.4.2013:

“Landkreis Friesland will krähenfreie Zonen:

Jever. Im Landkreis Friesland nerven die unter Naturschutz stehenden Saatkrähen. Vor allem in der Innenstadt sorgten die lautstarken Vogelkolonien für massiven Lärm und Dreck, sagte ein Landkreis-Sprecher am Wochenende. Nun soll ein runder Tisch gebildet werden, um krähenfreie Zonen und einen Leitfaden für naturschutzgerechtes Vorgehen zu erarbeiten. Bis zum Beginn der Brutzeit Anfang April dürfen leere Krähenester aus Bäumen entfernt werden. Experten hatten auch die Landflucht der Saatkrähen als Ursache für Beschwerden in Städten ausgemacht.“

**Dazu als Ergänzung die BZ vom 8.7.2013: Kein Platz für Krähen. In Jever sind die Nester in der Brutzeit entfernt worden – dafür gibt es jetzt einen Rüffel.“**

Rund 100 Nester wurden aus dem Stadtgebiet und rund um das Nordwest-Krankenhaus beseitigt. Nester, in denen bereits Jungvögel saßen, wurden verschont. Vor 30 Jahren war die streng geschützte Vogelart nahezu ausgestorben. Nach Angaben des Umweltministeriums habe sich der Bestand in Niedersachsen auf mittlerweile 10.000 Paare vervielfacht. Rund 1600 davon leben im Landkreis Friesland. Knapp die Hälfte davon brütet in den Wallanlagen von Jever. Die Nesterzerstörung löste heftige Proteste der Bevölkerung, einer wissenschaftl. Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Jever, des NABU Wilhelmshaven aus („Das war gesetzeswidrig, eine Untat ersten Ranges“). Das inzwischen eingeschaltete Umweltministerium rang sich zu einem lauen Tadel(Rüffel) gegen den Landkreis Friesland durch. In Zukunft sollen derartige Vertreibungsaktionen unterbleiben. Dasselbe Ministerium unter einem bisher dem Naturschutz wenig gewogenen Grünen Minister hat bisher nichts unternommen, um die unseligen Rabenvogeltötungen in Niedersachsen zu unterbinden. Alle Rabenvogel-Arten stehen als Singvögel nach EU-Vogelschutzrichtlinie unter strengem Schutz.

In Jever haben gut zwei Drittel der Saatkrähen nach einigen Wochen ihre zerstörten Nester an derselben Stelle wieder neu gebaut. Die traditionell enge Bindung der koloniebildenden Saatkrähen an Siedlungen (vgl. a. Braunschweig, Schladen, Nienburg), nicht an Wälder oder ortsferne Gehölze wie außerhalb der Brutzeit bei Überwinterungen, ist biologisch bisher nicht eindeutig geklärt (Hrsg.). Woher die o.a. sog. Experten ihr kurioses Sonderwissen haben, ist hier völlig unbekannt.

Hans Oelke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Der Kampf gegen Saatkrähen-Kolonien \(\*Corvus frugilegus\*\)](#)  
[62](#)